

DX made in Europe

Alex Gartshore, GD3UMW

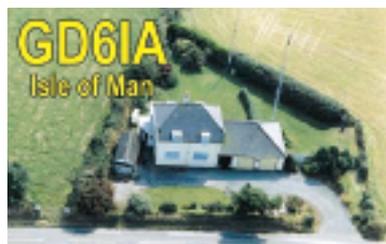
Auch in Europa gibt es Länder und Rufzeichen, mit denen sich große Pile-Ups und gute Contestplatzierungen erzielen lassen. In den kommenden Monaten stellen wir in loser Reihenfolge einige davon vor – wohl wissend, dass das Kürzel „DX“ im HF-Bereich eigentlich für interkontinentale QSOs steht. Beiträge von externen Autoren sind besonders erwünscht.

Den Anfang macht eine Insel mitten in der Irischen See.

Isle of Man

Seit langer Zeit ist diese Insel unabhängig vom Mutterland Großbritannien und hat, wie auch Saint Helena im Atlantik oder die Cayman Islands in der Karibik, den Status eines unabhängigen Krongebietes. Die „Manx“, wie sich ihre Bewohner nennen, werden seit mehr als tausend Jahren durch ein eigenes Parlament regiert, wodurch sie eigene Gesetze sowie eine eigene Währung haben.

Weltweite Aufmerksamkeit genießt die Insel jedes Jahr im Juni. Dann interessieren sich Motorradfans für das bekannte Rennen um die „Tourist Trophy“.



GD-Land

Von den rund 75 000 Einheimischen sind aktuell etwa 200 Funkamateure. Sie besitzen aufgrund der politischen Unabhängigkeit den Status eines eigenen DXCC- und WAE-Gebietes. Neben den Standardpräfixen GD, MD und 2D, werden seit einigen Jahren auch GT, MT und 2T-Rufzeichen ausgegeben. Der nationale Amateurfunkverband, die Isle of Man Amateur Radio Society (GD bzw. GT3FLH), arbeitet mit der britischen RSGB zusammen.

GD6IA

Das in den großen internationalen Contests bekannteste Rufzeichen der Insel ist GD6IA, erstmals 1932 als G6IA an T. H. Coleburn, einem der Vorreiter

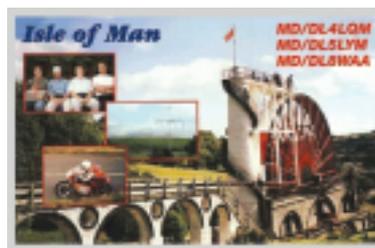
des Amateurfunks auf der Insel und Mitbegründer der Isle of Man Amateur Radio Society, vergeben. Den Präfix GD gab es damals noch nicht. 1997 hat es der Manx Amateur Radio Club wieder aktiviert, mit Genehmigung der Nachfahren von Coleburn. Seitdem erzielen einheimische OMs und gelegentliche Gast-Op vordere Platzierungen. Vorläufiger Höhepunkt war der Europasieg in der Single Op/All Band-Kategorie des CQ WW DX Contests 2002, mit Chris, ZL1CT (ex GM3WOJ), am Mikrofon. Zahlreiche Bilder hierzu hat er unter www.qsl.net/gm3woj/GD6IA2002.htm veröffentlicht.

Stationslage

Das QTH von GD6IA befindet sich auf dem Grundstück von Alex Gartshore, GD3UMW, auf dem Hügel „Ardchallagan“, etwa 10 km vom Meer entfernt. Das Gelände fällt nach allen Seiten steil ab und bietet so exzellente Voraussetzungen für eine HF-Conteststation. Vor allem in Richtung Nordamerika – vorausgesetzt die Bedingungen spielen mit – ist man in der Irischen See näher dran, als Stationen auf dem europäischen Festland. Nicht zuletzt deshalb erzielte eine deutsche Gruppe in den Jahren rund um den Jahrtausendwechsel von der Isle of Man regelmäßige Topergebnisse im ARRL DX CW Contest.

Equipment

Permanent angebracht ist ein 6-Element-Beam für die höheren Bänder sowie Dipole für 80 m und 40 m. Auf 160 m wird mit einem angematchten Tower gefunkt. Alle anderen Antennen – Platz ist jede Menge vorhanden – sind nur zeitweise installiert, denn das Risiko von Windschäden ist mitten in der Irischen See zu hoch. QSO-Bestätigungen von GD6IA gibt es zurzeit direkt gegen SASE und in naher Zukunft auch über das ARRL Logbook of the World.



DXpeditionen zur Isle of Man

Die einheimischen Funkamateure stehen DXpeditionären grundsätzlich positiv gegenüber und helfen, wo sie können. Eine Liste möglicher QTHs und nützlicher Kontaktadressen in Sachen GD-Land gibt es auf der umfangreichen Webseite von Kenny, K2KW, www.dx-holiday.com. GD3UMW

www.gov.im – die offizielle Webseite der Isle of Man bietet umfangreiche Informationen.

Last two? – Better not!

Man kennt das aus fast jedem SSB-Pile-Up auf den Kurzwellenbändern: Stationen, die auf einen CQ-Ruf nur mit den letzten beiden Buchstaben ihres Suffixes antworten.

Warum? Schwer zu sagen! Eigentlich kann es nur einen Grund geben, der für diese „Betriebstechnik“ spricht: Der CQ rufende Operator, sprich die DX-Station, möchte es so haben.

Und warum nicht? Ein QSO dauert auf diese Weise wesentlich länger als notwendig. Zu einer vollständigen Verbindung gehört der Austausch der kompletten Rufzeichen, daher sollte man das eigene der DX-Station gleich beim ersten Anruf mitteilen. Kann diese trotzdem nur einen Teil aufnehmen, wird sie von selbst um eine Wiederholung bitten bzw. mit einem falschen oder unvollständigen Call zurückkommen.

Was für Anrufer gilt, gilt auch für DX-Stationen: Nennt eine in regelmäßigen und nicht allzu langen Abständen ihr eigenes Rufzeichen, haben alle Seiten mehr Spaß am Pile-Up (s. CQ DL 8/04, S. 584f.). Wer sich an diesen Ablauf hält, entgeht möglicherweise auch der Q-Gruppe „QDC“. Nie gehört? Kein Wunder, sie ist inoffiziell und steht, wie mir ein US-Contester kürzlich versicherte, für „What is your damned callsign?“

In diesem Sinne: Full calls please!

Heinrich Langkopf, DL20BF

Beiträge für „Pile-Up“ an:

Heinrich Langkopf,
DL20BF
Osnabrücker Str. 171
49324 Melle
Tel. (0 54 22)
92 58 90
dl20bf@darc.de